

Österreichisches Museum für Volkskunde

Ausstellung

H ä u s e r u n d M e n s c h e n
i n O s t t i r o l

in künstlerischen Darstellungen der Gegenwart

Wien 1973

Österreichisches Museum für Volkskunde
Wien VIII., Laudongasse 19

Ausstellung und Katalog:

w. Hofrat Univ. Prof. Dr. Leopold Schmidt, Direktor

Beschriftungen und Kart: Friedel Zimmermann

Vervielfältigung: Ing. G. Wald, Universitätsstraße 10
1090 W i e n IX

Alle Rechte vorbehalten



Gesellschaftliches Museum für Volkskunde
Wien VIII., Leuboldgasse 13

Abteilung und Katalog
Leuboldgasse 13, 1080 Wien, Austria

22584/2

Besitz: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

H-App. 2

Vorstellung: Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.
XI Wien IX

27. Aug. 1982

Die vorstehenden



Häuser und Menschen in Osttirol

Bevor man sich mit dem Thema beschäftigt, muß man zunächst feststellen, daß Name und Begriff "Osttirol" jünger als unser Museum für Volkskunde in Wien sind. Wurde das Museum 1895 gegründet, so entstand "Osttirol" erst nach 1918, seitdem Tirol in drei Teile zerlegt wurde, von denen Nordtirol und Osttirol bei Österreich blieben, Südtirol aber an Italien kam. Was heute den Bezirk Lienz ausmacht, also das oberste Drautal mit seinem Einzugsgebiet aus den Dolomiten vom Süden und aus den Hohen Tauern vom Norden her, ist also der südöstliche Teil des alten Tirol, und als solcher staatsrechtlich wie das ganze Land Tirol seit 1364 mit Österreich verbunden. Geschichtlich liegen die Dinge wesentlich komplizierter, da es sich um das Zusammenwachsen verschiedener Herrschaften, vor allem eben des Lienzer Besitzes der Grafen von Görz mit

den über die Tauern herüberragenden Teilen des alten geistlichen Fürstentums Salzburg handelt, mit dem Mittelpunkt Matri in Osttirol, früher Windisch-Matri. Dazu kommen die kultur-geographischen Besonderheiten: Der Talboden von Lienz mit dem anschließenden oberen Drautal liegt sehr freundlich da, aber ganz von Hochgebirgen umgeben, in das die wesentlichen Seitentäler hinein- und hinaufführen: In das Iseltal münden Defreggen- und Villgratental hinein, vom Großglockner kommt das Kalsertal herunter. Im Süden gehört noch das oberste Lesachtal dazu.

Dieses heute mehr nach Kärnten als sonst irgendwohin aufgeschlossene Stück Tirol hat volkskulturell betont eigene Züge. Jede Talschaft hat bis heute gewisse Besonderheiten, auch in den Mundarten deutlich ausgeprägt. Dabei handelt es sich aber nicht nur um die Eigenarten von dauernd seßhaften Hochtalbewohnern, sondern um ein Miteinander von solchen Eigenarten und von Spuren der Berührung mit einer weiten Außenwelt. Wie so

viele andere Tiroler sind auch die Leute aus dem Iseltal, aus dem Defreggen und aus Villgraten viel gewandert. Am bekanntesten sind die Leute aus dem Defreggen geworden, nicht nur, weil einer der berühmtesten Maler des 19. Jahrhunderts, Franz von Defregger, den Talnamen in alle Welt hinaustrug, sondern weil sie selbst als Wanderhändler schon frühzeitig die ganze weite Donaumonarchie durchwanderten und dabei nicht zuletzt nach Wien kamen. Sie waren zum Teil durch die Austreibung zahlreicher protestantisch gewordener Talbewohner in Bewegung gekommen. Dazu kam dann die Hausindustrie, welche die an verschiedenen Orten hergestellten "Defregger Decken" durch Hausierer in alle Welt sandte. Zu den charakteristischen Wirkdecken kamen später die Strohhüte, die von den ursprünglich nur als sommerliche Ernte-Kopfbedeckungen verwendeten "Gainzeln" zu allen möglichen Strohhutformen fortschritten, woraus sich schließlich die Hutmacherei in Wien und anderen österreichischen Städten entwickelte, die bis zur

Gegenwart mit einigen Defregger Familien (Ladstätter, Stemberger) verbunden blieb.

Als Osttirol noch mit dem ganzen alten Tirol verbunden zu Österreich gehörte, fielen diese Züge weniger auf. Die sammelnde Volkskunde, wie sie vom Museum in Wien durch Michael Haberlandt vertreten wurde, sammelte Defreggen und Kals mit der gleichen umsichtigen Liebe wie alle anderen Tiroler Täler. Der Zustrom begann verhältnismäßig früh schon, bereits 1903 wurde der erste "Weiberstrohhut" aus Defreggen erworben (13.456), und 1908 folgte das erste komplette "Defregger Weiberkostüm" (20.314 - 329), das übrigens heute noch in unserer Schausammlung zu sehen ist. Und dann folgten noch einige der typischen Wirkteppiche: 24.765 (1910), 29.958 (1912), 36.424 (1919). Bei anderen Stücken wie der schönen Hirschendecke 17.166 (1908) glaubte es der Ersterwerber mit einem Lungauer Stück zu tun zu haben. Es wird aber heute doch auch für Defreggen in An-

spruch genommen.

Aus dem Hochtal von Kals am Großglockner konnten noch 1914 zwei komplette Trachten nämlich die Männertracht (32.544 - 552) und die Frauentracht (32.553 - 558) erworben werden. Dann stagnierte der Zufluß aus Osttirol. Erster Weltkrieg und bittere Nachkriegszeiten machten die vor 1914 so häufigen Sammelfahrten in das Gebiet unmöglich.

Erst zwanzig Jahre später hatte eine Privatsammlerin, Marie Lang-Reitstätter, die Gelegenheit, sich mit Villgraten anzufreunden, jenem Hochtal, aus dem das Museum vorher nichts hatte erwerben können. Villgraten war der alpenländischen Volkskunde wenige Jahre früher durch Hermann Wopfner ein Begriff geworden. Auf den Spuren seiner "Siedlungs- und Volkskundlichen Wanderung durch Villgraten" (1931/32) befaßte sich Frau Lang-Reitstätter intensiv mit der bäuerlichen Arbeit des Tales, und sammelte gemeinsam mit ihrem Gatten Dr. Karl Lang alles, was ihr einschlägig

erschien. Dies alles stiftete sie 1936 wieder dem Wiener Museum (43.017 - 134), das auf diese Weise zur bedeutendsten talschaftlichen Kollektion aus Osttirol gelangte. Eine kleine Sonderkollektion von Pustertaler Hafnerware, dem "Abfaltersbacher Kachlazeug" wurde von der Sammlerin noch beigegeben (43.106 - 118), so daß auf diese Weise der Anschluß zu den beträchtlichen Beständen des Museums an weiterer Pustataler, vor allem Bru-neckener Hafnerkeramik geschaffen wurde.

Die letzten Jahrzehnte haben nur wenig an Nachsammlung eingebracht. Dafür war es möglich, allmählich ein weiteres Stück unserer "Neuen Galerie" aufzubauen, und gar nicht wenige Bilder lebender Maler zu erwerben, die sich längere oder kürzere Zeit in Osttirol aufgehalten hatten. Ihre Darstellungen von "Häusern und Menschen" verlebendigen also die bisherigen Sachsammlungen aus den osttiroler Tälern.

Den Grundstock dieser Bildzeugnisse stellt eine umfang-

reiche Kollektion von Bildern und Skizzen der Wiener Malerin Illy Kjæer dar. Die Künstlerin (geb. Budapest 1890, gest. Wien 1960) hat sich in den Dreißiger- und Vierzigerjahren unseres Jahrhunderts intensiv mit dem Bauerntum in Tirol, und zwar vor allem im südtiroler Sarntal und im osttiroler Kals beschäftigt. Stark angeregt von dem größten Tiroler Maler unseres Jahrhunderts, Albin Egger-Lienz, schuf sie zahlreiche Bilder von bäuerlichen Menschen, aber auch von Häusern und Höfen. Ihre ausgeführten Bilder, Porträts einzelner Volkstypen, erreichen vielleicht nie den Grad von Vollendung, den ihre Skizzen haben. Besonders die Pastellskizzen von arbeitenden Bäuerinnen erfassen das Wesen dieser Menschen sehr stark.

Das Museum hatte 1955 die Möglichkeit, im Wiener Künstlerhaus ein Bild der Malerin, und zwar die große "Kalserin", mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht zu erwerben. (50.459). Der Ankauf muß die damals schon betagte Künstlerin



sehr gefreut haben, denn ohne sich weiter mit dem Museum in Verbindung zu setzen, bedachte sie es in ihrem Testament mit einer sehr stattlichen Anzahl ihrer Arbeiten. Nach ihrem Tod im Jahre 1960 wurde dieses ganze Legat dem Museum überwiesen, und bildet nunmehr den Kernbestand unserer Osttiroler Sammlung von Zeugnissen zeitgenössischer Kunstwerke.

Hatte Illy Kjær bis 1944 in Kals gearbeitet, so setzten jüngere Künstler in der gleichen Landschaft etwa ein Jahrzehnt nach dem Zweiten Weltkrieg wieder an. Liesl Freiinger-Wohlfarth (Wien) besuchte auf ihren vielen Alpenwanderungen auch Osttirol und malte dort beispielsweise einen Hof in Prägraten im Virgental, 1955. Sie schuf auch, wie in mehreren österreichischen Landschaften, eine kleine Kollektion von Tuschzeichnungen nach bäuerlichen Arbeitsgräten (53.501 - 53.567, 1960). In den gleichen Jahren arbeitete auch der Wiener Maler Herbert Pass gelegentlich in Osttirol. Pass hat

als vorzüglicher Hochgebirgsmaler in Tirol, einschließlich Südtirol, sehr viel gemalt. Von ihm stammen auch mehrere Darstellungen von Tiroler Bauernhäusern im Museum. Aus Osttirol stammt sein Aquarell "Osttiroler Bauernhof bei St. Veit in Defreggen" 1959, mit den charakteristischen Heuharfen im Vordergrund. Die Heuharfen, große Heu-Trockengerüste, die südlich des Hauptkammes der Alpen verbreitet sind, aber in Osttirol und Kärnten besonders stark verwendet erscheinen, haben kundige Maler offenbar schon früh interessiert. Das Museum konnte vor einigen Jahren ein gutes kleines Ölbild von Anton Hansch (Wien 1813 - Salzburg 1876) erwerben, das einen großen Bauernhof bei Prägraten in Osttirol zeigt. Darauf ist auf dem Hang vor dem Wohnhaus sehr deutlich die große Heuharfe dargestellt. Das mit "28.8.1848" datierte Bild stellt also ein schönes Bildzeugnis dieses Trockengerüsttyps dar, hundert Jahre vor den für das Museum gemalten Bildzeugnissen (56.102).

Aus Osttirol stammt eine ganze Serie von Aquarellen und Holzschnitten, die der Maler Jörg Reitter zwischen 1951 und 1960 dort geschaffen hat. Der in Steyr geborene Maler studierte an der Wiener Akademie der bildenden Künste, um Kunsterzieher zu werden, führte aber gleichzeitig ein ganzes Studium der Volkskunde durch, so daß er in Wien in diesem Fach auch sein Doktorat machte. Als Kunsterzieher nach Lienz versetzt, hat er sich sofort mit dem dortigen Bauernhaus zu beschäftigen begonnen. Er malte in St. Justina eine bezeichnende Hausmühle (48.061), eine sehr charakteristische Gruppe von Bergbauernhöfen unter dem Kirchlein Maria vom Siege ebendort (48.062), und stellte in Ainet im Pustertal eine der gewaltigen dortigen Heuharfen betont in den Vordergrund eines sehr einprägsamen Bildes (48.063). Auch in seiner schönen Serie von Holzschnitten aus Lienz und Umgebung (65.556) aus dem Jahre 1958 stellte er die bodenständigen Häuser und die so

stark landschaftsbestimmenden Heuharfen mit dar.

Diese zwischen 1930 und 1960 entstandenen Bilder von Künstlern unserer Zeit, zufällig durchwegs aus Wien stammenden oder doch in Wien arbeitenden Malern und Graphikern, haben sich also zu einer ganzen kleinen Gruppe zusammenschließen lassen. Osttirol ist durch sie im Gesamt des Museums besser repräsentiert als dies durch die Trachten- und Gerätesammlung, die sie vorher durchgeführt wurde, möglich wäre. Die Ergebnisse der neueren Sammlung ergänzen auf diese Weise jene der älteren, und zwar auch mit besonderer Berücksichtigung der Schaubarmachung des Gegenstandes, nämlich der Volkskultur dieses Hochgebirgslandes Osttirol.

K a t a l o g

1. Illy K j ä e r

(geb. 1890 Budapest, gest. 1960 Wien)

Kalserin. Sitzende Frau aus Kals, Osttirol, in Altfrauen-
tracht mit großem Hut. Hintergrund unausgeführt.

Öl auf Karton. h = 100, b = 80 cm.

Nach einer Skizze von 1941 anscheinend 1951 ausgeführt.

Inv.Nr. 50.459

2. Illy K j ä e r

Zwei Osttiroler Bäuerinnen auf dem Weg, von rückwärts.

Ölskizze auf Karton. h = 100, b = 80 cm

Kals 1941

Inv.Nr. 53.602

3. Illy K j ä e r

Zwei Kommunikantinnen. Mädchen mit Blumenkränzen im Haar und je eine Kerze in Händen.

Ölskizze auf Hartfaserplatte. h = 100, b = 80 cm

Kals, o.J.

Inv.Nr. 53.603

4. Illy K j ä e r

Bäuerinnen auf dem Heimweg. Szene mit einer jungen und einer älteren Bäuerin vor Bauernhausaufgang.

Ölskizze auf Leinwand. h = 80, b = 60 cm

Kals, o.J.

Inv.Nr. 53.604

5. Illy K j ä e r

Osttiroler Bauer. Alter sitzender Mann in brauner Joppe, mit blauer Arbeitsschürze, den breitkrempigen Hut auf dem Kopf.

Öl auf Leinwand. h = 90, b = 70 cm

Kals, Osttirol. Sign. I. Kjäer 1931

Inv.Nr. 53.606

6. Illy K j ä e r

Tiroler Kinder. Zwei stehende Bauernmädchen in Festtracht, wohl vor dem Kirchgang.

Öl auf Karton. h = 100, b = 70 cm

Kals, Osttirol. Sign. I. Kjäer

Inv.Nr. 53.608

7. Illy K j ä e r

Ruhende Bäuerinnen. Eine Frau am Spinnrad, die andere mit den Händen im Schoß.

Öl auf Karton. h = 100, b = 80 cm

Kals, Osttirol. Sign. I. Kjäer

Inv.Nr. 53.611

8. Illy K j ä e r

Alte Bäuerin am Spinnrad sitzend. Alte Frauentracht mit Kopftuch. Im Hintergrund jüngere Frau.

Öl auf Karton. h = 100, b = 80 cm

Kals, Osttirol. Sign. I. Kjäer

Inv.Nr. 53.612

9. Illy K j ä e r

Frau am Spinnrad sitzend. Stilisierte Arbeitstracht mit
weißem Kopftuch und Holzschuhen.

Pastellzeichnung auf Papier. h = 63, b = 48 cm

Kals, Osttirol. Sign. I. Kjäger

Inv.Nr. 53.616

10. Illy K j ä e r

Osttiroler Bauernhof. Der zweigeschossige Kasten (Speicher)
in Blockbau in Vorderansicht hervorgehoben.

Pastellzeichnung auf Papier.

Kals, Osttirol. Sign. und dat. I.Kjäger 44

Inv.Nr. 53.622

11. Illy K j ä e r

Osttiroler Bauernhof. Der zweigeschossige Kasten (Speicher)
in Blockbau in Seitenansicht gezeigt.

Pastellzeichnung auf Papier. h = 63, b = 48 cm

Kals, Osttirol. Sign. I. Kjäer

Inv.Nr. 53.624

12. Illy K j ä e r

Bauernfrau beim Garbenbinden. Arbeitsvorgang angedeutet.

Pastellzeichnung auf Papier. h = 63, b = 48 cm

Kals, Osttirol. Sign. I. Kjäer

Inv.Nr. 53.625

13. Liesl F r e i i n g e r - W o h l f a r t h

(geb. Wien)

Bauernhäuser in Osttirol. Ein zusammengebauter Hof in Blockbau, mit betontem Kastenspeicher, bei Prägraten im Virgental.

Aquarell auf Papier. h = 60, b = 42 cm

Prägraten 1955. Sign. L.F.W.

Inv.Nr. 50.292

14. Herbert P a s s

(geb. 1914, Wien)

Osttiroler Bauernhof bei St.Veit im Defreggen. Hof in Blockbau, mit Heuharfen davor. Im Hintergrund die spätgotische Pfarrkirche zum hl. Veit.

Aquarell auf Papier. h = 63,5, b = 66 cm

St.Veit im Defreggen. Sign. H.Pass 1959

Inv.Nr. 60.612

15. Jörg R e i t t e r

(geb. Steyr 1928)

Hausmühle mit drei Mahlgängen bei St. Justina in
Osttirol.

Aquarell auf Papier. h = 29, b = 41 cm

Lienz. Sign.u.dat. Jörg Reitter 1951

Inv.Nr. 48.061

16. Jörg R e i t t e r

Bauernhöfe Ober-Bichler (Senfter) und Unter-Bichler
(Hoffmann) und die "Kanzkapelle" (Maria vom Siege, 1741)
über St. Justina in Osttirol.

Aquarell auf Papier. h = 52, b = 40 cm

Lienz. Sign.u.dat. Jörg Reitter 1952

Inv.Nr. 48.062

17. Jörg R e i t t e r

Heuharfe bei Ainet im Pustertal. Im Hintergrund die
Lienzer Dolomiten.

Aquarell auf Papier. h = 40, b = 60 cm

Lienz. Sign.u.dat. J.Reitter 1952

Inv.Nr. 48.063

18 - 23 Jörg R e i t t e r, Serie von sechs Holzschnitten
aus Osttirol.

Handabzüge auf Papier. Lienz 1958

18. Jörg R e i t t e r

Blick auf die Stadt Lienz, im Vordergrund eine Heuharfe.

h = 43, b = 31 cm

Inv.Nr. 65.556

19. Jörg R e i t t e r

Ansicht der Pfarrkirche St. Andrä in Lienz.

h = 43, b = 31 cm

Inv.Nr. 65.557

20. Jörg R e i t t e r

Ansicht des Schlosses Bruck bei Lienz, heute
Osttiroler Heimatmuseum.

h = 43, b = 31 cm

Inv.Nr. 65.558

21. Jörg R e i t t e r

Ansicht des Marktplatzes von Lienz mit der Liebburg.

h = 43, b = 31 cm

Inv.Nr. 65.559

22. Jörg R e i t t e r

Stadtmauer von Lienz mit dem Iselturm, gegen
Laserz gesehen.

h = 43, b = 31 cm

Inv.Nr. 65.560

23. Jörg R e i t t e r

Ansicht des Iselweges in Lienz, im Hintergrund der
Spitzkogel.

h = 43, b = 31 cm

Inv.Nr. 65.561

24. Deferegger Wirkdecke

Wirkteppich aus Wolle, mehrfarbig. Zwischen roten, blauen und gelben Streifen mit schwarzbraunen Mittelzeilen Bildstreifen, in denen sich jeweils fünfmal das Motiv des springenden Hirsches wiederholt. Der Hirsch vor dem stilisierten Baum hellfarbig vor dem verschiedenfarbigen (grün, rot) Grund.

Deferegg, Wirkarbeit um 1700.

l = 160, b = 120 cm (des erhaltenen Stückes)

Inv.Nr. 17.166

Literatur

Michael H a b e r l a n d t , Österreichische Volkskunst.
2 Bände. Wien 1911.

Ludwig v. H ö r m a n n , Tiroler Volkstypen. Beiträge zur
Geschichte der Sitten und Kleinindustrie in den Alpen.
Wien 1877.

Maria H o r n u n g , Mundartkunde Osttirols. Eine dialekt-
geographische Darstellung mit volkskundlichen Einblicken
in die altbäuerliche Lebenswelt. Wien 1964.

Franz K o l l r e i d e r , Osttirol. Land - Volk - Kunst.
Bildgestaltung: Leo Jahn-Dietrichstein. Innsbruck (1950)

derselbe, Katalog zum Museum bäuerlicher Arbeitsgeräte in
Schloß Bruck, Lienz. Wien 1957.

derselbe, Museum der Stadt Lienz, Schloß Bruck. Museumskatalog.
5. Auflage. Lienz 1969.

- Maria L a n g - R e i t s t ä t t e r , Wiese und Feld in Villgraten (Wiener Zeitschrift für Volkskunde 40, 1935, 70 - 89; 41, 1936, 16 - 27 und 60 - 73)
- dieselbe, Wald und Holz in Villgraten (Wiener Zeitschrift für Volkskunde, 42, 1937, 65 - 80)
- dieselbe, Vieh und Futter in Villgraten, Osttirol (Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, XXVI/75, 1972, 16 - 40)
- Leopold S c h m i d t , Volkskunst in Österreich. Wien 1966.
- Josef W e i n g a r t n e r , Die Kunstdenkmäler Osttirols. Wien 1958.
- Hermann W o p f n e r , Tirolische Volkskunde. 1. Entstehung und Wesen des tirolischen Volkstums. 2. Bäuerliche Siedlung und Wirtschaft. (Sonderdruck aus dem Sammelwerk Tirol. Herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Innsbruck 1930, 139 - 304)
- derselbe, Eine siedlungs- und volkskundliche Wanderung durch Villgraten (Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, 62, 1931, 246 - 276, 63, 1932, 263 - 288)